

Frankreich steht ein spannendes Wahljahr bevor

BRIEF AUS DER PARTNERSTADT: Am 10. April stellt sich Präsident Emmanuel Macron der Wiederwahl – bei elf Gegenkandidaten / Im Juni folgen die Parlamentswahlen

WEIL AM RHEIN/HÜNINGEN. In ihrem Brief schildert Magdalena Kaufmann-Spachtholz, wie sich Vertreter der Stadt auf eine ganz besondere Spurensuche zur Hünninger Geschichte begeben haben. Zudem steht Frankreich vor einem spannenden Jahr, in dem der Präsident und auch das Parlament neu gewählt werden.



Liebe Freunde in Weil,

Am vergangenen Mittwoch fand ein denkwürdiger Aufbruch aus dem Rathaus der ehemaligen Vauban-Festung Hünningen statt. Die gewählten Vertreter Hünningens zogen einträchtig auf Einladung des Senatspräsidenten Gérard Larcher und des

Senators für das Departement Haut-Rhin aus, um in Paris der imperialen Geschichte Hünningens nachzuspüren. Das berühmte Bild vom Auszug der napoleonischen Truppen aus der Garnison Hünningen am 20. August 1815, das Edouard Detaille malte, hängt nämlich im Speisesaal des Palais du Luxembourg, dem Sitz des Senats. Es zeigt den Auszug der wenigen überlebenden Soldaten nach der dritten Belagerung Hünningens 1815 durch die Truppen des österreichischen Erzherzogs Johann nach dem Zusammenbruch des napoleonischen Reichs bei Waterloo. Die besondere Situation wurde im Napoleonjahr 2021 von den Kuratoren des Hünninger Militärmuseums Paul-Bernard Munch und Jules Féron untersucht. Auch noch 200 Jahre nach seinem Tod ist der Einfluss des Korsen Bonaparte überall in Verwaltung, Gesetzgebung, Staatsstruktur, im Schulwesen und sogar im interreligiösen Zusammenleben, dem auf Elsässer Boden geltenden Konkordat, zu spüren.

Jules Féron ist der jüngste Beigeordnete des Hünninger Bürgermeisters Jean-Marc Deichtmann und zugleich parlamentarischer Assistent des hiesigen Se-



Senator Christian Klingert (Mitte) bei der Vorstellung des Buchs von Jules Féron (rechts) und Paul-Bernard Munch (links) im Speisesaal des Senats im Palais de Luxembourg.

FOTO: CÉLINE ADESSI

nators Christian Klinger. Er ist Doktorand für zeitgenössische Geschichte an der Universität Straßburg und arbeitet eng mit dem Lokalhistoriker Paul-Bernard Munch zusammen. Zur Vorstellung ihres

Buchs wurde nach Paris zum Sitz des Senats eingeladen. Der Besuch des prunkvollen Sitzungsraums, die Führung und das anschließende Essen im Speisesaal unter dem berühmten Bild des Auszugs

aus der Garnison Hünningen hat diejenigen Hüninger, die dabei sein konnten, begeistert. Das Palais de Luxembourg ist ein prachtvolles Schloss aus dem 17. Jahrhundert. Seit 1800 ist es Sitz des Senats,

Infos zum Buch: <https://mehr.bz/buchhueningen>

Die nächsten Präsidentschaftswahlen stehen am 10. April, die Parlamentswahlen im Juni 2022 an. Amtsinhaber Emmanuel Macron stellt sich neben elf weiteren Kandidatinnen und Kandidaten von extrem rechts bis extrem links wieder zur Wahl. Er gilt als Favorit der gemäßigten Mitte. Die Bürgermeisterin von Paris, Anne Hidalgo, tritt für die Linke an, die ökologische Linke mit Yannick Jadot. Die gemäßigte Rechte steht hinter Valérie Pécresse, und die in sich uneinigen rechtsextremen Populisten treten mit Marine Le Pen, Nicolas Dupont-Aignan und Eric Zemmour mit harten Bandagen in den Ring. Deren erklärte Nähe zu Putins Machtpolitik führt seit Kriegsbeginn jedoch zu einem Abrutschen in den Wählerbefragungen. Es bleibt also ein spannendes Wahljahr.

Ihre **Magdalena Kaufmann-Spachtholz**